

Die erzählenden Zeitformen bei Diodor von Sicilien.

In dem ersten Teile der Untersuchungen über den Sprachgebrauch des Diodor (*De elocutione Diodori Siculi. De usu aoristi et imperfecti.* Diss. Inaug. Hal. 1893) habe ich namentlich die Verben der Bewegung, vor allem $\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ und $\acute{\alpha}\gamma\epsilon\iota\nu$ und ihre Composita behandelt. Dort sind auch (p. 8—14) die allgemeinen Gesichtspunkte für den Gebrauch der historischen Zeiten besprochen worden. Es sollen in diesem zweiten Teile hauptsächlich die Verba $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ und $\gamma\acute{\iota}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ behandelt werden. Diese Untersuchungen bilden eine Ergänzung zu denen von Fr. Blass über Demosthenes (*Demosthen. Stud.* III. Rhein. Museum XIV [1889] S. 410 ff.) und Fr. Hulsch über Polybius (*Erzähl. Zeitformen bei Polybius.* Abhandl. d. Sächs. Ges. d. W. XIII [1891], I u. IV [1892]). Der Vergleich mit dem Sprachgebrauche des Polybius ist besonders belehrend, weil er zeigt, wie die gemeingriechische Sprache im Fortschritt ihrer Entwicklung allmählich erstarrt und ohne sichtlichen Grund bald diese, bald jene Zeitform bevorzugt (*de eloc. praef.* I ff.). Die Verba $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ und $\gamma\acute{\iota}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ verursachen bei der Feststellung des Textes durch die Aehnlichkeit der Formen des Aor. und Impf. mancherlei Schwierigkeiten. Es ist daher von Wichtigkeit, den Gebrauch des Schriftstellers festzustellen, soweit die handschriftliche Ueberlieferung das gestattet, um dann an dieser selbst wieder Kritik üben zu können. Freilich ist hierbei äusserste Vorsicht geboten. Derartige Verwechslungen sind auch in den besten Handschriften nicht selten, und die Ueberlieferung des Diodor ist eine recht unsichere. Dies gilt besonders vom ersten Teile des Werkes, während vom 11. Buche an der alte c. Patmius P eine zuverlässige Grundlage bietet. Ich habe Gelegenheit genommen, in Rom die codd. Vatt. 130 C und 900 einzusehen. Ich glaube nicht, dass der letztere eine genauere Vergleichung lohnt; er ist eine minderwertige Handschrift des 15. oder 16. Jhdts. und steht wohl dem Claromontanus G am nächsten. Der Vaticanus C bietet eine alte, aber mangelhafte Ueberlieferung. Der Schreiber dieser Handschrift besass nur geringe Kenntnisse, deshalb haben auch seine Verbesserungsversuche den Text nicht wesentlich verändert. Der Codex ist wie der Vindobonensis D der Rest einer Dekadenhandschrift und ist am Ende stark beschädigt; er beginnt mit den Worten des Textes; das erste Blatt mit der Inhaltsangabe rührt nicht vom Schreiber der Handschrift her. Mit dem Vaticanus C stimmt der Claromontanus F fast wörtlich überein. Wesseling hat den Wert dieser Handschrift sehr überschätzt, ihre scheinbaren Vorzüge beruhen auf der besseren Sprachkenntnis des Verfassers. Fr. Vogel hat in seiner Ausgabe des Diodor den geringen Wert von F richtiger beurteilt; es lässt sich indessen kaum bezweifeln, dass der Clar. F. aus dem Vat. C mittelbar oder unmittelbar abgeschrieben ist. Doch soll über das Verhältnis der Handschriften, soweit es sich bis jetzt übersehen lässt, an einer anderen Stelle gehandelt werden. [vgl. d. Ausg. von F. Vogel, Einl. z. B. I u. II, *de eloc.* p. 14, 69 a. O.] Das grosse Verdienst der Ausgabe von Fr. Vogel besteht darin, dass sie uns vom Stande der Ueberlieferung ein viel klareres Bild giebt, als die früheren, wenn auch in dieser Beziehung noch mancherlei zu thun übrig bleibt.

In dem ersten Abschnitte soll von $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ und den Compp. gehandelt werden, wobei namentlich der Gebrauch von $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ [$\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\epsilon}\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$] und $\pi\rho\sigma\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ eingehender untersucht werden muss.

I. ἔχειν und die Composita.

Nur diejenigen Stellen sollen hier hervorgehoben werden, die für den Sprachgebrauch oder die Textkritik von besonderer Wichtigkeit sind, die anderen werde ich nur kurz anführen. Es ist klar, dass die Gefahr der Verwechslung namentlich bei den mit ΣΧ und ΕΧ beginnenden Formen vorlag, auf diese wird also besonders zu achten sein.

Für den Gebrauch des ind. aor. des v. simpl. ἔχειν sind folgende Stellen von einiger Wichtigkeit. Die Ueberlieferung wird wohl meist richtig sein, wenn auch hier und da das impf. näher zu liegen scheint. So sagt Diodor in der Beschreibung Aegyptens I 31,7: ἐπὶ μὲν τῶν ἀρχαίων χρόνων ἔσχε κώμας ἀξιολόγους. Es folgt ἐπὶ δὲ Πτολεμαίου τοῦ Λάγου πλείους τῶν τρισμυρίων ἠριθμήθησαν, vorausgeht πολυανθρωπία προσέσχε. Der aor. ist zweifellos richtig überliefert. Das gleiche gilt für I 68,2, wo ἀλλοτρίους ἔσχε τοὺς διασωθέντας zwischen ἐπαγγέλλετο und ἀπέστειλε steht. Ebenso ist 74,8 der aor. an seiner Stelle: τὴν μὲν οὖν διαίρεσιν τῆς πολιτείας καὶ τὴν τῆς ἰδίας τάξεως ἐπιμέλειαν τοιαύτην ἔσχον οἱ τὸ παλαιὸν τὴν Αἴγυπτον κατοικοῦντες. Es ist dies der die Schilderung abschliessende Aorist, auf den ich schon früher verwiesen habe. Die Beschreibung wird fortgesetzt 75,1 mit σπουδῆν ἐποιῶντο. Kurz erwähnt sei 77,1: τῶν νόμων, ὅσοι — διήνεγκαν ἢ παρήλλακμένην τῶν ἔσχον. Den Eintritt eines Zustandes bezeichnet der aor. II 2,1: οὕτω δὲ τῶν πραγμάτων τῷ Νίνῳ προχωροῦντων δευρὴν ἐπιθομίαν ἔσχε καταστρέφασθαι τὴν Ἀσίαν. Aus diesem Grunde wird man auch bei 16,1: (Σεμίραμις) . . . φιλοτιμῶς ἔσχε πράξαι τι λαμπρὸν keinen Anstoss nehmen dürfen. Auffallender ist schon 19,10: ὁ μὲν τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς ἡσυχίαν ἔσχε, ἢ δὲ Σεμίραμις ἦλθεν εἰς Βάκτρα. Doch bietet hier die von Ereignis zu Ereignis rasch fortschreitende Erzählung eine hinreichende Erklärung. So steht der aor. ἔσχεν kurz zusammenfassend: 43,5: ἠὲξήθη γὰρ ἐπὶ πολὺ τοῦτο τὸ ἔθνος καὶ βασιλεῖς ἔσχεν ἀξιολόγους, es folgt προσαγορευθῆναι, vgl. III 47,8. Den Eintritt der Handlung bezeichnet der Aor. IV 10,1: Ἡρακλῆα προσηγόρευσαν, ὅτι δι' Ἡραν ἔσχε κλέος. Dagegen lässt sich IV 15,1 zweifeln, ob aor. oder impf. zu schreiben ist. Beides findet sich in den Handschr. Der Vindob. D hat: ἠξίωσε δὲ ταύτης τῆς προσηγορίας Διόνυσον καὶ Ἡρακλῆα οὐ μόνον ὅτι πατὴρ ἦσαν Διὸς ἀλλὰ διὰ καὶ τὴν προαίρεσιν ὁμοίαν ἔσχον εὐεργετήσαντες μεγάλα τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων. Der Vat. C, die beste Handschr. der zweiten Klasse, (und F) haben εἶχον. Es ist also das umgekehrte Verhältnis wie in der später zu erwähnenden Stelle III 73,1, wo D ἔχειν, C F σχεῖν haben. Meiner Meinung nach kann es hier kaum zweifelhaft sein, dass εἶχον vorzuziehen ist, auch gegen die Autorität von D. Das impf. ist dem Sinne nach passender, liegt auch wegen des ἦσαν näher. Man wird den Aor. nicht durch das Part. εὐεργετήσαντες stützen können, dies ist überhaupt nur lose an den Nebensatz angegliedert, der eigentlich ein part. praes. erfordert. Es wird auch durch das vorausgehende προσηγορίας ἠξίωσε beeinflusst. Uebrigens möchte ich wiederholen, was ich schon im ersten Teile (p. 17 Anm.) andeutete, dass ich von der kanonischen Autorität von D nicht recht überzeugt bin. — Dagegen wird man IV 60,4: — ἐγέννησε, καὶ ἕτερα τέκνα ἔσχε πλείονα νόθα, wo überall der Aor. gebraucht ist, diesen nicht antasten, ebensowenig V 8,2. Wie oben (II 43,5) steht der Aor. zusammenfassend nach dem Impf. der Schilderung ἐπεκράτου, διεπολέμου V 38,2: ἐκ τούτων γὰρ ἔσχον τὴν αὐξήσιν, ähnlich XV 29,1: ταχὺ πολλοὺς ἔσχε — ὑπακούοντας, und XVI 14,2: διόπερ ἐν ταῖς μετὰ ταῦτα πράξεσιν ἀεὶ συναγωνιστὰς ἔσχεν. Wie II 19,10 findet sich auch X fr. 20,3 ἡσυχίαν ἔσχε: τότε μὲν ἢ. ἔ., ἡμέρας δὲ γενομένης ὁ Σέξτος ἐχωρίσθη, desgleichen XI 45,5 neben ἔφθασε καὶ κατέφυγεν. An der letzteren Stelle hat die anscheinend beste Handschr., der c. Patmius, den Aor., die vulg. das Impf. Der Aor. wird hier wohl das richtige sein. — Der Inf. d. Aor. ist richtig überliefert III 67,2 Λίον μαθητὰς σχεῖν πολλοὺς; es folgt τὸν Ἡρακλῆα — διαρρηθῆναι — πατάξαντα ἀποκτείνειν. Dagegen ist 73,1: παραδεδόσθαι τὸν Ἀμμωνα ἔχειν κροῦ κεφαλῆν, wo D ἔχειν, C F σχεῖν haben, der Inf. d. Praes. vorzuziehen, wie 73,2: τὴν ὁμοίαν ἔχειν πρόσφην deutlich zeigt. — Das part. aor. findet sich II 6,9: μετὰ δὲ ταῦτα σχὼν ἐρωτικῶς ἐπεχείρησε, wo es den Aor. vertritt und den eintretenden Zustand bezeichnet. Dagegen steht das part. praes. neben dem part. aor. I 23,5: Κάδμων αἰσθόμενον τὸ γεγονός καὶ χρησιμὸν ἔχοντα διατηρεῖν τὰ νόμια; es folgt χρυσῶσαι καὶ ποιῆσασθαι. Das Part. ist hier Vertreter des Impf. — Für das Impf. des Akt. vgl. I 64,9, ib. 3: δι' ὀργῆς εἶχε καὶ ἠπέλει.

Das Medium ἔχεσθαι c. gen., in der Bedeutung ‚nach etwas streben, sich eifrig mit etw. beschäftigen‘ scheint Diodor, ebenso wie ἀντέχεσθαι nur im Praes. und Impf. angewendet

zu haben. So lesen wir XI 43,2: αὐτὸς εἶχετο τῶν ἔργων καὶ — συνέβη, XVIII, 51,2: εἶχετο τῆς πολιορκίας καὶ ἠγάραζε, mit Aor. verbunden XXXVII f. 2,7: κατὰ τὸ σφοδρότερον εἶχοντο καὶ τοῦ ἐφεξῆς πολέμου — καὶ διεπολέμησαν οἱ Ῥωμαῖοι. Der Inf. d. Praes. findet sich XVIII 47,5: διενεστο τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν ἔγχεσθαι πραγμάτων.

Wenn es bei ἔγχεσθαι *τινος* wahrscheinlich ist, dass Diodor den Aor. absichtlich vermieden hat, so ist dies bei ἀντέχειν *τινὶ* und ἀντέχεσθαι *τινος* unzweifelhaft. — ἀντέχειν wird einmal, in den Fragm. des 34. Buches, absolut gebraucht in der Bedeutung ‚standhalten‘ und zwar der ind. aor. XXXIV f. 1: ὡς Ἀντίοχος ὁ βασιλεὺς, φησὶν, ἐπολιόρκει τὰ Ἱερουσόλυμα, οἱ Ἰουδαῖοι μὲν ἔγχεον, ἐξανάλωθέντων δὲ τῶν ἐπιτηδείων ἀπάντων ἠραγράσθησαν περὶ διαλύσεως διαπρεσβεύεσθαι. Ich glaube indes nicht, dass Diodor den Aor. geschrieben hat. Die Handlung des ἀντέχειν ist nicht vollendet, sie dauert zunächst noch fort. Man vergleiche die sehr ähnlichen Beispiele XI 7,2: ὀλίγον μὲν χρόνον ὑπέμενον τὸν κίνδυνον, κτεινόμενοι δὲ ὑπεχώρησαν, 31,2. 43,3, besonders XIII 73,4: χρόνον μὲν διεκαρτέρου, μετὰ δὲ ταῦτα ἠραγράσθησαν καταφυγεῖν, vgl. De eloc. p. 17 ss., wo eine Anzahl von Beispielen angeführt sind. Man wird also diese Stelle nicht in betracht ziehen können. — Die Beispiele des Impf. von ἀντέχειν und ἀντέχεσθαι sind zu zahlreich und zu verschiedenartig, als dass hier der Zufall gewaltet haben könnte. Es ist ja klar, dass in dem Begriffe ‚sich um etw. bemühen‘ die Bedeutung der längeren Dauer gewissermassen enthalten ist. Aber man fragt sich, ob trotzdem der Aor. gegebenen Falles nicht eben so möglich war, wie bei φιλοτίμως ἔγειν, ἡσυχίαν ἔγειν und ähnlichen. Es ist das eine stilistische Eigenthümlichkeit des Schriftstellers, die einfach festgestellt werden muss. Nebenbei sei noch darauf hingewiesen, dass das Akt. stets mit dem Dat., das Med. mit dem Gen. verbunden wird. Das Akt. ist bedeutend seltener und findet sich anscheinend erst mit dem 20. Buche. Ich habe auf derartige Unterschiede zwischen einzelnen Teilen des Werkes schon früher hingewiesen. Genauer wird auf diesen Punkt in einer späteren Abhandlung eingegangen werden müssen.

Für ἀντέχειν c. dat. habe ich nur zwei Beispiele angemerkt, das Impf. XX 69,4: ὅσοι ἀντείχονταῖς παρ' Ἀγαθοκλέους ἐλπίσιν, ἐξεπολιόρκηθησαν, inf. praes.: XXIX fr. 9: ἡ σύγκλητος ὑπολαβούσα τοὺς Αἰτωλοὺς ἀντέχειν ταῖς κατὰ τὸν Ἀντίοχον ἐλπίσιν ἀπράκτους ἀπέστειλεν.

Sehr oft findet sich dagegen bei Diodor ἀντέχεσθαι. Häufig ist das Impf. verbunden mit dem Aor., wie XI 67,6: ὄρησαν — καὶ ἀντείχοντο τῆς ἐλευθερίας, XIV 77,2: πολὺ μᾶλλον ἐξέκαυσαν τὸ μῖσος διόπερ ἄμα μὲν — προαχθέντες ἄμα δὲ καταφρονήσαντες ἀντ. τῆς ἐλευθερίας, 88,5: ἀντ. καὶ ἀπέστησαν, XIX 73,1: ἐξέβαλον καὶ ἀντ. Ausserdem findet sich das Impf. noch XV 9,4. XVII 48,1. 48,5. 97,2. XVIII 21,1. Ohne Gen. in der Bedeutung ‚standhalten‘ steht das Impf. XIX 6,5: οἱ δὲ περὶ τὸν Ἄτταλον πολὺ λειπόμενοι τοῖς πλήθεσι — ἀντείχοντο καὶ — διεκαρτέρου. Sonst vgl. noch XX 37,4. XXXIII f. 10. Häufig ist der Inf. und das Part. d. Praes. Der Inf. findet sich XI 71,3: ἔκριναν ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας, XII 55,2. XIV 95,1. 97,2. 97,4. XV 19,3. 26,2. 60,2. 78,4. 92,4. XVI 41,3. XVII 3,2. 62,1. 74,1. XVIII 9,5. 20,2. 51,3. 54,1. XIX 21,1. 50,7. 66,4. 75,6., das Part. XII 38,2: τῆς ἡγεμονίας ἀντεχόμενοι μετήνεγκαν, XV 45,1. 46,1. 46,4. XIX 4,3. 69,1. XX 75,3. XXIV 5,1. 12,1. XXXIV f. 28,1. Absolut steht das Part. wie das Impf. oben [XIX 16,5] VIII f. 10,3: ἀντεχομένου δὲ τοῦ πατρὸς ἔλαθεν ὁ παῖς ἀφείς τὴν φυγὴν. Im einzelnen ist zu keinem der angeführten Fälle etwas zu bemerken.

Von ἀπέχειν ‚entfernt sein‘ habe ich das part. aor. angemerkt XVII 86,5: ἀποσχόντος δὲ τετταράκοντα σταδ. τοῦ βασιλέως — ἀπήντα μετὰ τῶν φίλων, wo wohl ἀπέχοντος zu schreiben ist, da sich der Aor. hier nicht rechtfertigen lässt. So steht der Inf. d. Praes.: 87,3 ἀκούσας τοῦτον τὸν βασιλέα τετρακοσίους ἀπέχειν σταδίων. Der Aor. findet sich mit τοσοῦτον XXIV 12,1. XXXI f. 8,1. 26,1. 27,7. XXXII f. 4,4. XXXV f. 2,42; (mit σταδίων) XIX 31,2. XX 18,2. — Der Inf. des Praes. ἀπέχεσθαι ‚sich enthalten‘ steht XXXI f. 26,2: ἐκείνους μὲν — ἀπέχεσθαι τῆς δωρεᾶς, τοῦτον δ' αὐτὸν ἐξουσίαν ἔχοντα λαβεῖν — μηδενὸς τῶν τοιούτων ἐπιθυμῆσαι. Die Zusammenstellung von inf. praes. und aor. ist hier ohne weiteres verständlich. In demselben Sinne steht der Ind. d. Aor. I 27,4. XII 45,2.

Der Inf. d. Aor. von ἐπέχειν ‚innehalten, warten‘ findet sich XVIII 64,2: ἐπεισεν ὀλίγας ἡμέρας ἐπισχεῖν. Das Impf. von κατέχειν steht neben dem Aor., um den aus der Handlung hervorgegangenen dauernden Zustand zu bezeichnen. XVI 14,2: ἀνέδειξαν ἑαυτοὺς τυράννους καὶ πολλοὺς — ἀνείλον, κατασκευασάμενοι δὲ τὴν δύναμιν ἀξιώλογον βίᾳ κατεῖχον τὴν ἀρχήν. Aehnlich ist das

part. praes. 56,2 gebraucht, wo man eher das part. aor. erwartete. Diodor berichtet, dass die Böoter von den Phokern bei Koronea geschlagen wurden. Dann fährt er fort: ἔπειτα τῶν Φωκίων κατεγόντων ἱκανὰς τινας πόλεις ἐν τῇ Βοιωτίᾳ στρατεύσαντες οἱ Βοιωτοὶ — ἡττήθησαν. Doch wird an der Richtigkeit der Ueberlieferung nicht zu zweifeln sein: Sie hatten die Städte besetzt und hatten sie inne. Für das part. praes. vgl. noch XIV 87,2. 88,1. Den Gebrauch des Aor. erkennt man aus III 43,1: τὴν δ' ἐξῆς παραβάλλαττον — ἐνέμοντο Μαρανῖται, μετὰ δὲ ταῦτα Γαρινδανεῖς τὴν χώραν κατέσχον (sie nahmen in Besitz). So steht der Inf. 55,7 in der indir. Rede: κατασχέειν αὐτὴν καὶ νήσων τινὰς. I 44,2 gebraucht Diodor den inf. aor., wo er eine gedrängte Uebersicht giebt: τούτων τὰ μὲν πλείστα κατασχέειν τὴν ἀρχὴν ἐγγωφίους βασιλεῖς. Dann folgt Αἰθίοπας μὲν οὖν ἄρξαι τέτταρας. Beide Stellen stimmen mit dem sonstigen Sprachgebrauche des Schriftstellers überein. Das gilt aber nicht von XIV 88,1. An dieser Stelle ist wohl der inf. praes. zu schreiben. Vorher (87) ist von einem Feldzuge des älteren Dionysius gegen Rhegion die Rede: διενεοῖτο μὲν ἐπὶ Ῥήγιον στρατιὰν ἄγειν, παρηνωγλεῖτο δὲ ὑπὸ τῶν Ταυρομένιον κατελιηφότων Σικελῶν. Er zieht nun zunächst gegen diese: προσεκαρτέρει τῇ πολιορκίᾳ τὸν χειμῶνα νομίζων τοὺς Σικελούς ἐκλείπειν τὸν λόφον διὰ τὸ μὴ πάλαι καταφικνεῖναι. Die Sikeler sind aber der Ansicht, dass ihnen diese Teile der Insel ursprünglich gehörten, daher ἐφιλοτιμοῦντο κατασχέειν τ. λ. Das kann dem Zusammenhange nach nur den Sinn haben: Sie bemühten sich, die Feste zu behaupten, wie auch aus dem Folgenden klar hervorgeht. Dann muss es aber κατέχειν heissen.

Die Beispiele von μετέχειν bedürfen, bis etwa auf eine Stelle, kaum einer näheren Erläuterung. Der Aor. bedeutet ‚Anteil erhalten‘, Impf. und Praes., ‚Anteil haben‘. So steht der inf. aor. I 21,2: βουλόμενον πάντας μετασχέειν τοῦ μύσου, vgl. IV 41,2. V 53,3. 57,6; das part. IV 49,6: κολάσαι τοὺς μετασχόντας τῆς ἐπιβουλῆς, 74,2 mit einem part. praes.: ὕστερον τὴν εὐτοχίαν οὐ φέρων ἀνθρωπίνως καὶ μετασχόν κοινῆς τραπέζης — ἀπήγγελλε τὰ ἀπόρρητα (als er Anteil erhalten hatte); V 57,2. 59,6. VI 8,1. Ersichtlich ist auch der Grund, weshalb der Schriftsteller an einer anderen Stelle (XI 72,3) den inf. praes. verwendet: τοὺς δὲ ξένους τοὺς ἐπὶ τοῦ Γέλωνος πολιτευθέντας οὐκ ἤξιον μετέχειν ταύτης τῆς τιμῆς. Man liess die Neubürger nicht mehr an der Staatsverwaltung teilnehmen. Anders liegt die Sache XIX 77,7: διεπρεσβεύσατο ἀξίων μετέχειν τῆς συμμαχίας, wo der Aor. unzweifelhaft angemessener wäre. Antigonos fordert hier die Byzantiner auf, mit ihm ein Bündnis zu schliessen. Aber τοῖς Βοζαντ. ἔδοξε μένειν ἐφ' ἡσυχίας καὶ τηρεῖν τὴν — εἰρήνην. Der Inf. d. Praes. liesse sich kaum rechtfertigen.

Nächst προσέχειν ist παρέχεσθαι dasjenige Comp. von εἶχειν, welches sich bei Diodor am häufigsten findet. Sehr häufig ist das Impf. Es findet sich I 52,2. 66,8; mit aor. 67,9: ἀνέφξε τὰ ἐμπόρια καὶ ἀσφάλειαν τοῖς καταπλέουσι ξένους παρείχεται. Das Oeffnen der Häfen für den Verkehr ist die einmalige Handlung, daher der Aor., die Gewährung des Schutzes ist für die Folgezeit dauernd. Dagegen fügt V 70,3 das Impf. zu der durch den Aor. erzählten Thatsache die nähere Erklärung hinzu: αὐτὰ μέλι καὶ γάλα μίσγουσαι τὸ παιδίον ἔθρεφαν καὶ τῆς αἰγῆς — Ἀμαλθείας τὸν μᾶστον εἰς διατροφήν παρείχοντο. Aehnlich wie I 67,9 stehen sich Aor. und Impf. XII 42,7 gegenüber: κατεπλήξαντο τοὺς Λακεδαιμονίους διὰ — μεταπεμφόμενοι — ἀσφάλειαν παρείχοντο. Auffälliger ist die Zusammenstellung XIII 72,4: κατηκολούθουν δ' αὐτῶ καὶ τῶν ἵππεων εἰς χιλιῶν, ὧν ἐννακυσίους μὲν Βοιωτοὶ παρείχοντο, τοὺς δὲ λοιποὺς Πελοποννήσιοι συνεξέπεμφαν. Doch ist auch hier die Anwendung des Impf. ohne Schwierigkeit zu erklären. Die Thätigkeit des παρέχεσθαι dauert während der Folgezeit an. Es lässt sich übrigens nicht verkennen, dass das Comp. infolge seiner Bedeutung eine gewisse Neigung zum Tempus der dauernden Handlung hat, wie die vorliegenden Beispiele deutlich zeigen. Ich verweise kurz auf XIII 98,5. XV 10,2: ἔφησε μὴ χορηματίζειν τὸν θεὸν καθόλου περὶ θανάτου καὶ τούτου μάρτυρας παρείχοντο τοὺς παρόντας Ἕλληνας, XVI 50,7. 56,7. XVII 41,5. 42,5. 48,6. XIX 7,3. 86,6: ὑπέδεξατο καὶ παρείχεται, XX 62,1. Der Inf. d. Praes. steht mit vollem Recht trotz des folgenden θαυμάσαι in der ind. Rede II 4,5: τὰς περισσεράς παρέχεσθαι τροφὴν. Ausserdem findet er sich III 73,4, neben dem inf. aor. IV 39,2: ἐπεισεν οἰοποιήσασθαι καὶ μητρόδ εὐνοίαν παρέχεσθαι. Die Zusammenstellung ist analog den oben angeführten Beispielen. D hat παρέχεσθαι, doch ist der inf. praes. ohne Zweifel richtig. Kurz sei verwiesen auf XVII 69,7. XIX 12,2. 12,3. XXXIII f. 4a. Das Part. d. Praes. steht III 61,4. XVII 53,4. XIX 6,6. Wenn auch eine gewisse Neigung für das Impf. sich nicht verkennen lässt, so finden sich doch auch Fälle, wo das Impf. anderer Verba mit dem Aor. παρῆσχόμεν verbunden

ist. So lesen wir XV 5,2: εὐθὺς οὖν τὰς πόλεις συνετάραττον καὶ διὰ τῶν ἰδίων φίλων στάσεις ἐγκατασκευάζον ἐν αὐταῖς, ὧν ἓναι πιθανὰς ἀφορμὰς αὐτοῖς παρέσχοντο τῆς ταραχῆς. Der Aor. drückt hier das definitive Ergebnis des συνετάραττον und στάσεις ἐγκατασκευάζειν aus. XX 15,6 steht neben παρέσχετο das Impf. προῆγε, über welches im ersten Teile der Untersuchungen (de eloc. Absch. X p. 79 ss.) ausführlich gehandelt worden ist: τούτοις μὲν ἀσφάλειαν παρέσχετο, τὴν δὲ δύναμιν παρασκευάσας προῆγεν. Vgl. noch XX 25,1: παρέσχετο τὴν ἀσφάλειαν — πόλιν ἔδωκε κατοικεῖν. Für den Inf. habe ich drei Beispiele angemerkt, in denen er mit d. V. δύνασθαι verbunden ist, I 77,1: οὐκ ἀνοικεῖν εἶναι νομιζομένον ἐκθέσθαι τῶν νόμων, ὅσοι — δέηνεσαν ἢ παρήλλαχμένην τάξιν ἔσχον ἢ — δύνανται παρασχεῖσθαι, XVII 41,7: δυνάμενον φόβον π., 48,6: χώρας δυναμένης π. Auch die vorkommenden Part. zeigen nichts Auffälliges. So steht I 64,12: καὶ φασὶ δεῖν θαυμάζειν μᾶλλον τοὺς ἀρχιτέκτονας — ἢ τοὺς βασιλεῖς τοὺς παρασχόμενους τὰς εἰς ταῦτα χορηγίας, XXX f. 21,2: ἀπεστέρησε παρασχόμενος σημείων, XXXI f. 27,2: οὐκ ὀλίγα δὲ αὐτῷ συνέβησε καὶ ταύτοματον παρασχόμενον ἀφορμὰς τοῦ ταχὺ περιβόητον αὐτοῦ γενέσθαι τὴν ἀφιλαγορία. Die letzte Stelle ist schwerlich richtig überliefert, doch lässt sich an allen dreien ersehen, wie das Part. den ind. aor. (oder plusqp.) vertritt.

Von προέχειν ‚hervorragen‘ findet sich das Impf. XXXI f. 27,2 verbunden mit dem Plusqp.: προεῖχον ἤδη τι τῶν προύργου καὶ προτετόπωτο, der ind. aor. zur Angabe einer vergangenen Thatsache I 31,6: πολυανθρωπία τὸ παλαιὸν προέσχε — καὶ καθ’ ἡμᾶς οὐδενὸς τῶν ἄλλων δοκεῖ λείπεσθαι, XXXI f. 26,5: πολὺ π. σωφροσύνη, das Part. ebenda f. 15a: ἰσχύων μάλιστα τῶν περὶ τὴν αὐλήν καὶ πάντων Αἰγυπτίων προσχῶν — κατεφρόνησε τῶν βασιλέων. So leicht hier die Aenderung von προσχῶν in προέχων wäre, so meine ich doch, dass trotz des correlaten ἰσχύων am Aor. festzuhalten ist. Das Part. bezeichnet die dem κατεφρόνησε vorausgehende Thatsache und ist die Ursache zu diesem. Ohne Zweifel hätte in einem entsprechenden Nebensatze der Ind. d. Aor. stehen können.

Weit häufiger noch als παρέχεσθαι ist bei Diodor das Comp. προσέχειν. Es wird fast nur in der Bedeutung ‚auf jem. hören, jem. gehorchen‘ angewendet, wobei der Dat. der Person hinzugefügt wird oder zu ergänzen ist. Es ist ersichtlich, dass ein Verbum, welches die ursprüngliche Bedeutung hat ‚seine Aufmerksamkeit auf etwas richten‘ (πρ. τὸν νοῦν), eine Neigung für das Tempus der dauernden Handlung haben wird. Und so finden sich, auch in der Erzählung, meist Impf. und Praes., sehr selten der Aor. Ich habe darauf schon in der Einleitung und im Schluss des ersten Teiles (de eloc. p. 5 und 95) hingewiesen. Ein einziges Mal habe ich für προσέχειν die Bedeutung ‚(das Schiff) nach einem Lande zu steuern‘ angemerkt, IV 44,7: ἀναγθέντας — καὶ κομισθέντας προσεχέειν τῇ Ταυρικῇ τὴν ἀγριότητα τῶν ἐγχωρίων ἀνοῶντας. Ob man hier προσεχέειν schreibt, wie die Handschriften haben, oder προσσεχέειν, wie Eichstädt verbessert hat, ist ziemlich gleichgiltig. Bequemer ist es, den Doppelkonsonanten zu schreiben. Gemeint ist ohne Zweifel der Aor. von προσέχειν. In D ist von erster Hand das Praes. geschrieben, indessen ist hier der Aor. das richtige, wie das vorausgehende στρατεύσαι zeigt. — Gern setzt Diodor das Impf. im Nebensatz und im Hauptsatz einen Aor., wie I 67,4: ὡς δ’ οὐ προσεῖχον αὐτοῖς, αὐτός — ἔδωκε πλοῖσις, IV 34,5: ὡς δ’ οὐ πρ., ἀπέκτεινεν αὐτούς, XII 24,2: ὡς δ’ οὐ προσεῖχεν αὐτῷ, ἐπαπέστειλε σοκοφάντην, 47,1. 50,6. 82,5. XIV 53,2. 113,7. XV 77,3. XVII 54,2. XX 21,2. Es findet sich natürlich auch das Impf. im Nachsatze, so XI 57,3: ὡς δ’ οὐ προσεῖχεν αὐτῇ, περιήει, XII 45,6: ὡς δ’ οὐδεὶς αὐτοῖς πρ., ἡναγκάζοντο, XIX 84,5. — Auch in parataktischer Satzgliederung wird das Impf. häufig mit dem Aor. zusammengestellt, so XI 46,5: τοῖς μὲν ἐκ τῆς Σπάρτης πεμπομένοις ἡγεμόσιν οὐκέτι προσεῖχον, Ἀριστείδην δὲ θαυμάζοντες ἐποίησαν . . . XIX 17,5: ὁ δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐ προσεῖχεν αὐτοῖς, ὕστερον δὲ συνεχώρησεν, XX 24,1: τούτῳ μὲν οὐ πρ., ἐν δὲ Γαργάζῃ φρουρὰς ἀπολιπὼν ἐπανήλθεν, vgl. XVIII 62,2. XIX 81,1. Das Impf. im zweiten Gliede steht XI 16,1: οὐδεὶς προσεῖχε τοῖς ἡγεμόσιν, ἀλλ’ ἕκαστος — ἔσπευδε. — Ungemein häufig ist auch das Part. des Praes. Es findet sich in Sätzen, deren v. fin. ein Aor. ist, es findet sich dem part. aor. coordinirt, ohne dass sich ein sichtlicher Unterschied nachweisen liesse. Ich lasse die Beispiele der Reihe nach folgen und führe nur bei denen, welche von grösserer Wichtigkeit sind, den Text an: IV 49,4: οὐδενὸς δ’ αὐτῷ προσέχοντος — φασὶ δοῦναι, 60,4: οὐδενὸς πρ. πόλεμον συνεστήσατο, IX f. 4,1: οὐ πρ. δ’ αὐτοῦ παρήλθεν εἰς τὴν ἀγοράν, 4,2. 20,1 XI 12,4. 74,6: οὕτε χρήματα δεξαμένων οὕτε ἄλλως προσεχόντων τοῖς ἀξιουμένοις, 81,2. XII 30,3. 30,5. 82,7. XIV 12,4. 14,4. 17,6. 93,2: οὐ προσέχοντος συναγκάσθη, XVI 3,6. XVII 108,7: οὐδενὸς πρ.

τοὺς μισθοφόρους ἀπέλιπε, XVIII 16,1: οὗτος οὐ προσέχων τοῖς Μακεδόσιν ὑπὸ μὲν Ἀλεξάνδρου παρεωράθη, 39,2. 64,2. XIX 25,4. 31,3. 68,4. XX 46,6. 75,5. 82,2. 104,3. XXXIV f. 81: οὐ προσεχ. δὲ τοῦ Ἰογόρθα πάλιν ἐτέρους ἐπεμψαν, XXXVIII (IX) f. 5,1. Ich füge hierzu noch die Beispiele des Infinitivs, die weiter keine Besonderheit zeigen: XII 40,5: ἐπεισε τὸν δῆμον μὴ προσέχειν τοῖς Λακεδαιμονίοις, XVIII 41,5: διεγνώκει μὴκέτι πρ. μήτε τοῖς βασιλεῦσι μήτε Ἀντιπάτρῳ, ähnlich 50,2; 58,4: ἔκρινε μὴ πρ., 63,4: παρεκάλεσε μὴ πρ., XIX 25,2. XX 19,2; verbunden mit dem inf. aor. XXXVIII f. 5,1: τοῖς δὲ στρατιώταις παρήγγειλε (Φιμβρίας) μὴ προσέχειν τοῖς προστάγμασιν ἀλλὰ τὰ διὰ τῶν ὅπλων κτηθέντα μὴ προσέσθαι.

Dieser grossen Anzahl von Formen, welche die Dauer bezeichnen, stehen unverhältnismässig wenig Stellen gegenüber, in denen sich der Ind. des Aor. und das Part. finden. Es kann gar nicht fraglich sein, dass die Sprache des Diodor dies Tempus bei προσέχειν nach Möglichkeit vermeidet. Doch wird die Ueberlieferung im ganzen richtig sein. Der Aor. scheint sich, wenn nicht in allen, so doch in den besten Handsch. zu finden; es lässt sich auch nirgends etwas Entscheidendes gegen seinen Gebrauch einwenden, und an den Stellen, wo sich der Ind. findet, hat er meist an einem entsprechenden Aor. eine Stütze. So haben wir XII 10,4: Λακεδαιμόνιοι μὲν οὖν οὐ προσέσχον, Ἀθηναῖοι δὲ — ἀπέστειλαν, XVII 3,4: Ἀρκάδες δ' οὔτε Φίλιππῳ συνεχώρησαν τὴν ἡγεμονίαν οὔτ' Ἀλεξάνδρῳ προσέσχον, 59,7 (eine Stelle, die schon bei ἀποχωρεῖν de eloc. p. 50 behandelt wurde): αἱ μὲν ἄλλαι — ἀπεχώρουν, ἡ δὲ Σιτύραμβις — οὐ προσέσχεν, ἀλλ' ἐφ' ἡσυχίας ἔμεινε, XIX 30,7: τοῖς μὲν συμβουλευούσιν ἀποχωρεῖν — οὐ προσέσχε, τῷ δὲ προτερόματι χρησάμενος τοῦς φροντάς ἔσωσε. Und auch XV 92,3, wo das nicht der Fall ist, stehen die sonst vorkommenden v. fin. im Aor., und gerade an der fraglichen Stelle wird durch die Worte: Ἀρχιλάφῳ — οὐ προσέσχε καλῶς συμβουλεύοντι ein merklicher Abschluss bezeichnet. Es lassen sich auch bei einigen der vorher angeführten Stellen triftige Gründe für den Gebrauch des Aor. anführen. Das lässt sich in dem Masse nicht von den vorliegenden Fällen des Part. behaupten. Es ist nicht zweifelhaft, dass in beiden Beispielen das Part. des Praes. ebensogut hätte stehen können; indes lässt sich seine Notwendigkeit ebensowenig beweisen. Es heisst XIV 8,6: φῶ προσσχὼν ὁ Διονύσιος ἔκρινε πᾶν ὑπομείναι. Die Stelle bezieht sich auf die bekannte Unterredung des älteren Dionysius mit seinen Freunden. Das eine Part. ist hier so passend wie das andere. Das gleiche gilt von XXXII f. 15,3: πολλῶν δ' αὐτῷ προσσχόντων ἦλθεν ὁ λόγος ἐπὶ τοῖς ἄρχοντας τῶν Μλησίων. Entschieden ist die Frage indes noch nicht. Vielleicht wird auch hier eine bessere Erkenntnis der handschr. Ueberlieferung grössere Klarheit schaffen.

II. γίνεσθαι und seine Composita.

Es war im ersten Teile dieser Untersuchungen (p. 95) bemerkt worden, dass diejenigen Verbindungen und Zusammensetzungen von γίνεσθαι, welche ‚sich nähern, hinzukommen‘ bedeuten, von Diodor wohl immer in der Form des Aor. gebraucht seien. Ich bin seitdem zu der Ansicht gekommen, dass von ἐπγγίνεσθαι einige Beispiele des part. praes., vielleicht an einer Stelle auch das Impf. richtig überliefert sind. Vollkommene Sicherheit wird sich nicht erreichen lassen.

Das einfache Verbum findet sich natürlich sehr oft, und es ist nicht meine Absicht, die vorkommenden Beispiele auch nur anzuführen. Erwähnt sei nur, dass die formelhafte Wendung ἀπὸ τούτων γενόμενος ‚quibus rebus gestis‘ wie eigentlich selbstverständlich ist, sich nur als Aor. vorfindet, wie XIX 9,6: ἀπὸ δὲ τούτων γ. — εὐγνωμόως τοῖς πλήθεσι προσεφέρετο, 91,5: ἀ. τ. γ. στρατιώτας συνήγαγε, vgl. 58,1. 61,5. Dasselbe gilt von ἐγγός und πλησίον γίνεσθαι ‚sich nähern‘. So steht der Aor. XIII 72,3: ὡς δ' ἐγγός ἐγενήθη, ἔλαθε — ἐγγίσας, XIV 39,6: ὡς δ' ἐγγός ἀλλήλων ἐγενήθη τὰ στρατόπεδα, σπονδάς ἐποίησαντο, XIII 50,3: ὡς δὲ πλησίον ἐγένετο, προσεποιούντο, 88,3: ὡ. δ. πλ. ἐγένετο, ἀνέμεινε, vgl. 72,3. Wie in den letzten drei Beispiele, steht auch XX 22,3 und 108,5 das Impf. im Nachsatze. Das Part. Aor. findet sich XX 109,1: πλησίον γενόμενος τῆς παρεμβολῆς ἤρξατο περιταφρεῖν τὴν στρατοπεδείαν.

Bezeichnende Beispiele des Impf. von γίνεσθαι stehen XIII 12,4: παραγενομένης συμμαχίας οἱ μὲν Συρακοσῶνι μάλλον ἐθάρορον, οἱ δ' Ἀθηναῖοι περιδεεῖς ἐγίνοντο, XIV 63,2: ἐγίνοντο καὶ τὰς νόκτας παράλογοι ταραχαὶ καὶ μετὰ τῶν ὅπλων συνέτρεχον, ein Impf. der Wiederholung, dem etwas Neues

durch ἐπεγενήθη δὲ καὶ νόσος beigefügt wird; XXXIV f. 2,8: τοῦ δ' ἀτρέπτως διηγουμένου — γέλωτες ἐρίνοντο τοῖς παρακεκλημένοις καὶ τινες — ἐδωροῦντο. Auch hier ist das Impf. am Platze, schon der Plur. γέλωτες deutet an, wie es zu fassen ist. — Das Part. d. Praes. steht im Acc. c. Inf. neben dem Inf. γενέσθαι I 10,5: τῆς — ἐπομβρίας τῷ παρ' ἑαυτοῖς γινόμενῳ καύματι μεγίστης εἰκὸς εὐκρατότατον γενέσθαι τὸν ἀέρα πρὸς τὴν ζωογονίαν, vgl. 12,10. 22,6. Auch I 38,12: οἱ περὶ τὴν Ἑλλάδα ποταμοὶ τὴν αὐξήσιν λαμβάνουσιν — διὰ τὸ πλῆθος τῶν γινόμενων ὑμβρων, wo C F γινόμενων ὑδάτων haben, ist das part. praes. zweifellos das richtige. Ausserdem habe ich noch angemerkt I 53,8. 85,4. Zweifelhaft ist die Lesart II 6,5, wo die Handschr. das part. aor., Gemistus das part. praes. hat: πολυχρονίου δὲ τῆς πολιορκίας γενομένης ὁ τῆς Σεμεράμιδος ἀνὴρ ἐρωτικῶς ἔχων — καὶ συστρατευόμενος — μετεπέμφατο. Doch hat sich Vogel wohl mit Recht für das Impf. entschieden, das der Sachlage besser entspricht. Auch 25,7, wo die vulg. γινόμενων bietet, ist mit den besten Handschr. γινόμενων zu schreiben: τηλικούτων δ' ἐλαττωμάτων κατὰ τὸ συνεχὲς γινόμενων τοῖς ἀφροστικῶσιν — ἀπελπίσαντες — παρεσκευάζοντο διαχωρίζεσθαι πρὸς τοὺς οἰκίους ἕκαστοι τόπους. Schon das hinzugefügte κατὰ τὸ συνεχὲς spricht für das Impf. Der Schriftsteller bezeichnet mit dem Tempus der Dauer die ununterbrochene Aufeinanderfolge der ἐλαττώματα. Ersichtlich ist der Grund für das part. praes. auch IX f. 25,1: Βίαντα ὑπὸ τοῦ βασιλέως ἐρωτηθῆναι μὴ τι νεώτερον ἀκχοῦς εἶη παρὰ τοῖς Ἑλλήσι γινόμενον. Das soll heissen: Ob etwas Neues vor sich gehe, wie das Folgende deutlich zeigt. XI 86,5 steht anscheinend in einigen geringen Handschr. γινόμενου: πλεονάκῃς δὲ τούτου γινόμενου καὶ τῶν ἀνδρῶν τυραννίδος ἐπιθυμούντων ὁ δῆμος ἐπὶ γένηται μιμήσασθαι τοὺς Ἀθηναίους. Hier möchte ich mich schon wegen des πλεονάκῃς und des coordinirten ἐπιθυμούντων für γινόμενου entscheiden. Unzweifelhaft richtig ist das part. praes. XII 55,3, wo in A und P von erster Hand γινόμενων geschrieben ist: ἀσμένως τῶν Λακεδαιμ. ὑπακουσάντων καὶ περὶ τὴν παρασκευὴν τῶν τριήρων γινόμενων Ἀθηναῖοι φθάσαντες — δόναμιν ἐξέπεμφαν. Die Lacedämonier waren noch beim Bau der Trieren beschäftigt, als die Athener angriffen. Ebenso begründet ist das Tempus der Dauer XXVII f. 4,1: τοῦτο ἔπραττον οὐκ ἐπὶ τοῖς γινόμενοις ἀγανακτοῦντες, ἀλλ' ἐπὶ τῷ τῷ μέρει μὴ εὐληφέναι τῶν — χρημάτων ἐρχαλοῦντες εἰς Πλημνίω. Mit τοῖς γινόμενοις bezeichnet Diodor die allgemeine Lage der Dinge, nicht die einmalige Handlung des Tempelraubes. Dagegen ist XVIII 7,6 wahrscheinlich der Aor. zu schreiben statt des Praes., welches die Ausgaben bieten: γινόμενης τῆς παρατάξεως καὶ τῆς νίκης ἀμφιδοξουμένης ὁ προδότης ἐγκαταλιπὼν τοὺς συμμάχους ἀπῆλθεν ἐπὶ τινὰ λόφον. Man kann sich nicht auf das Part. ἀμφιδοξουμένης berufen, auch nicht geltend machen, dass die Schlacht beim Eintreten des erzählten Ereignisses noch andauerte: παρατάξιν γίνεσθαι bezeichnet wie παρατάττεσθαι nur das Einrücken in die Schlachtordnung, also für unsere Stelle: Als sich die Heere in Schlachtordnung aufstellen, oder vielmehr, aufgestellt hatten. Deshalb hat Diodor hier sicher γινόμενης geschrieben, wie er es auch sonst in dieser formelhaften Wendung thut, vgl. III 55,11. 73,8. — I 26,3 hat D ἄγεσθαι, C γενέσθαι (F γίνεσθαι). Vogel hat mit Recht ἄγεσθαι geschrieben, wobei er auf die Parallelstelle 50,2 verweist.

An der Richtigkeit des Aor. ist wohl V 76,1 nicht zu zweifeln: ἀήτητος μὲν ἐγένετο καὶ ἄτρωτος, διὰ δὲ τὰς εὐεργεσίας ἀθανάτου τιμῆς ἔτυχε, schon wegen des ἔτυχε im zweiten Gliede, obwohl dieses das definitive Ergebnis, jenes das ganze Verhalten bezeichnet. Aber der Schriftsteller will hier offenbar nur kurz die Thatsachen anführen. Für den Inf. vgl. man I 10,4. 12,7. 13,1. 23,8. 85,4, für das Part. I 11,1. 13,3 und die oben angeführten Stellen III 55,1. 73,8. Dagegen ist mir nicht ersichtlich, wie man XIII 33,2 den Aor. rechtfertigen will: ἀπαραίτητος γὰρ ἐν τοῖς ἐπιτιμίοις γινόμενος καὶ σκληρῶς κολάζων τοὺς ἐξαμαρτάνοντας ἔγραψεν ἐν τοῖς νόμοις. Das Part. steht auf derselben Stufe wie κολάζων, es ist ohne Zweifel γινόμενος dafür zu schreiben.

Ich behandle im Folgenden die Verba ἐπιγίνεσθαι, προσγίνεσθαι und παραγίνεσθαι. Diese Composita sind von Diodor fast nur im Aor. gebraucht, ganz vereinzelt finden sich Beispiele des part. praes., auch in fortlaufender Erzählung; vom Impf. ist, soviel ich sehe, nur ein Beispiel handschriftlich überliefert, doch liegt an dieser Stelle kein zwingender Grund gegen seine Anwendung vor. XIV 70. 71 wird von einer Pest erzählt, die das karthagische Heer befiel. 70,4 heisst es: Καρχηδονίαις — ἐνέπεσον εἰς τὸ στρατεύμα νόσος, dann 71,1: ἤφατο μὲν οὖν ἡ νόσος πρῶτον τῶν Λιβύων. Es folgt die Schilderung der Krankheit und ihres Verlaufs im Impf.: ἐξ ὧν πολλῶν ἀποθνησκόντων τὸ μὲν πρῶτον ἔθαπτον τοὺς τετελευτηκότας, μετὰ δὲ ταῦτα — οὐδεὶς

ἐτόλμα προσίεναι τοῖς κάρνουσι · παραιθεΐσης οὖν καὶ τῆς θεραπείας ἀβοήθητος ἦν ἡ συμφορὰ . διὰ γὰρ τὴν τῶν ἀθάπτων δυσωδίαν — πρῶτον μὲν ἤρχετο τῆς νόσου κατάρρους, μετὰ δὲ ταῦτ' ἐγένετο περὶ τὸν τράχηλον οὐδήματα . ἐκ δὲ τοῦ κατ' ὀλίγον ἠκολούθησαν πυρετοὶ καὶ — τῶν σκελῶν βαρύτερες . εἶτ' ἐπεγίνοντο δυσεντερία καὶ φλύκταινα κ. τ. λ. Es folgen noch eine Reihe von Imperfekten. Dazwischen steht καθόλου δὲ συνέβη καὶ τὴν ἀπὸ τῶν ἰατρῶν βοήθειαν ἀπρακτον εἶναι. Es kann nicht bezweifelt werden, dass das Impf. ἐπεγίνοντο an sich hier berechtigt ist. Und doch möchte ich glauben, dass Diodor ἐπεγίνοντο geschrieben hat. Gewiss sind solche Beispiele wie XIV 63,2, wo der Aor. ἐπεγενήθη auf eine Anzahl von Impf. folgt, von diesem erheblich verschieden. Dort hebt sich die neue Handlung schärfer ab von den vorhergehenden; ausserdem steht daneben der Aor. κατέστη. Nach vorausgehendem τὰ πράγματα ἐγένετο χεῖρω und συνέβαινε προτερεῖν heisst es: ἐγένοντο δὲ καὶ — παράλογοι παραχαί καὶ μετὰ τῶν ὄπλων συνέτρεχον — ἐπεγενήθη δὲ καὶ νόσος, ἣ πάντων αὐτοῖς αἰτία κακῶν κατέστη. Gewiss ist diese Stelle von der oben angeführten wesentlich verschieden, sie zeigt aber die Neigung des Schriftstellers für den Aor. von ἐπρίνεσθαι. — Zweifelhafter noch ist die Richtigkeit der Ueberlieferung bei einigen Part. d. Praes. Man wird an den Stellen, wo ἐπρινόμενοι ‚die kommenden Geschlechter‘ bedeutet, gegen das Part. der Dauer nichts einzuwenden haben. So heisst es I 23,8: τοῖς ἐπρινόμενοις ἰσχυρὰν πίστιν — γενέσθαι, 66,3: ὑπερβολὴν οὐκ ἀπέλειπον τοῖς ἐπιγ. An der Richtigkeit des Praes. kann man indes schon IV 43,2 und V 77,1 zweifeln. An ersterer Stelle stehen die Worte: τοῖς ἐπρινόμενοις παραδόσιμον γεγεννημένης τῆς περιπετείας αἰεὶ τοὺς χεμαζομένους τῶν πλεόντων εὐχὰς τίθεσθαι, an letzterer: διὸ καὶ τοῖς ἐπιγ. παραδόσιμον γενέσθαι τὸ τοὺς πλείω τῶν ἰκανῶν κτησαμένους ἔχειν πλοῦτον. Hier bedeutet das Part. ‚denen, welche nachher kamen‘. Es wäre meiner Meinung nach der Aor. eher am Platze. Dieser findet sich auch V 77,1 in D, und ich sehe nicht ein, weshalb man hier die Lesart von D nicht aufnimmt, deren Autorität namentlich Vogel so hoch stellt. Der Aor. wird an diesen beiden Stellen das richtige sein. Ich verweise auf I 17,2, wo diese Bedeutung des part. aor. klar hervortritt: οὐ μόνον γὰρ τοὺς κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους τυχόντας τῆς δωρεᾶς ταύτης ἀλλὰ καὶ πάντας τοὺς μετὰ ταῦτα ἐπιγενομένους — τοὺς εἰσηρησαμένους ὡς — θεοῦς τετιμημένα. Das Part. steht für αἱ μετὰ ταῦτα ἐπεγίνοντο, oder mit anderen Worten: Das Praes. wird gebraucht mit Beziehung auf das Subjekt des Satzes, den Aor. setzt der Schriftsteller, indem er von seiner Zeit aus die Thatsache als vergangen bezeichnet. An den angegebenen Stellen ist deshalb der Aor. vorzuziehen. — Des weiteren ist wohl an der Richtigkeit des part. praes. XIII 51,7 nicht zu zweifeln: πυνθανόμενοι Φαρνάβαζον κατὰ σπουδὴν ἐπρινόμενον ἀνέκαμψαν, wegen der Bedeutung und des beigefügten κατὰ σπουδὴν. Aber man sieht aus Beispielen, wie 76,6: ἐκέλευσε κατὰ σπουδὴν ἐπιγενέσθαι, welche Vorliebe Diodor für den Aor. hat. Dagegen scheint mir 88,9: εὐθὺς οὖν ἐπρινόμενης τῆς νοκτὸς παρήγγειλαν ἀναζευρῶσιν ἅπαντας, die Richtigkeit des Praes. fraglich. Die Möglichkeit beider Ausdrucksweisen ist nicht zu bezweifeln; der logische Unterschied ist nicht bedeutend. Indessen ist die Fülle der Beispiele des part. aor. so gross und der Unterschied beider Vorstellungen so gering, dass man sich an dieser Stelle für das Part. d. Aor. entscheiden wird. Diese Annahme wird durch den Vergleich mit προσγίνεσθαι und παραγίνεσθαι bestärkt. — Der Aor. ist, wie gesagt, sehr gebräuchlich, namentlich das Part. Besonders häufig sind die Verbindungen νοκτὸς und ἡμέρας ἐπιγενομένης. Der Ind. d. Aor. findet sich anscheinend nur in der passiven, Inf. und Part. nur in medialer Bildung. Dieser Umstand lässt sich vielleicht zur Sicherung des Impf. XIV 70,4 verwerten. — So lesen wir XIII 41,2: κατὰ τὸν Ἄθω γενομένων τῶν τρήρων ἐπεγενήθη χειμῶν, ähnlich 100,3; XIV 28,2: ἐπεγενήθη πνευμάτων μέγεθος, 32,2: πολὺς νεφετός, XIV 63,2 in der schon behandelten Stelle: ἐπεγενήθη δὲ καὶ νόσος. — Ueber ἐπιγενομένους I 17,2 ist oben gesprochen. (τῆς) νοκτὸς ἐπιγενομένης findet sich XI 13,2. 19,4. 62,2. XII 70,4. XIII 80,6; 85,6: τ. ν. ἐ. ἐνεπύρισε τὰς μηχανάς, XIV 74,5: ἡ μάχη διελύθη, XV 17,4. XVIII 36,3. 36,5. XIX 26,1. 92,3. XX 48,5. Für τῆς ἡμέρας ἐπιγενομένης verweise ich auf XVII 55,1. XX 50,5. An anderen Stellen wird das Part. mit πνεύματος, πνευμάτων, χειμῶνος u. a. m. verbunden, so mit πνεύματος XI 12,3: μεγάλου πν. ἐπιγενομένου ἀπέβαλε ναῦς, XIV 28,1. 55,2. 61,5; 68,6: πνευμάτων ἐπιγ., 73,3: ἐ. πνεύματος ἐφέρετο τὸ πῦρ, XVIII 20,7; der Plur. XIV 94,3. 100,4; mit χειμῶνος XIII 46,4: χειμῶνος ἐπιγ. αὐτοὺς ἐμποδίζεσθαι συνέβαινε; XIV 86,2 steht διὰ τοὺς ἐπιγενομένους χειμῶνας, XI 13,1 χειμῶν ἐπιγ. διέφθειρε. Aehnliche Beispiele sind XX 74,1: πνεύματος ἐ. βορείου — συνέβη κατενεχθῆναι, 86,1: ἐκωλύθη κλύδωνος ἐ., 88,7: νότος ἐκνεφίας ἐπιγ.,

endlich XVII 17,6: *σίωνων ἐπιγενομένων*. — Der inf. aor. XIII 76,6: *ἐκέλευσε κατὰ σπουδὴν ἐπιγενέσθαι*, wurde oben erwähnt.

An *ἐπιγενέσθαι* schliesst sich der Bedeutung nach am nächsten *προσγιγνεσθαι* an. Von diesem Verb findet sich bei Diodor nur der Aorist und davon anscheinend nur das Part. Die von mir angemarkten Beispiele beschränken sich auf Buch XI—XIII; wenn ich nicht irre, finden sich in den späteren Büchern keine mehr. XI 13,2 steht: *οἱ δ' Ἕλληνες προσγενομένων αὐτοῖς τριήρων πεντήκοντα ἀντιπαρετάχθησαν*, 41,3: *ἤλπιζεν οὖν τοῦτο (Πειραιῶς) προσγενομένου τοῖς Ἀθηναίοις δυνήσεσθαι τὴν πόλιν ἀντιποιήσασθαι τῆς κατὰ θάλατταν ἡγεμονίας*, XII 43,1. XIII 39,1. 42,1. 59,6. 73,4. Unzweifelhaft hätte an einer Stelle wie XIII 42,1 nach den allgemein geltigen Regeln das part. praes. stehen können. Der Schriftsteller hat aber durchweg den Aor. vorgezogen. Noch auffälliger ist der Sprachgebrauch bei dem weitaus häufigsten Comp. *παράγιγνεσθαι*. Dies ist sehr oft angewendet und immer im Aor. Allerdings ist XIII 22,3 anscheinend das Impf. überliefert: *διαδοθείσης εἰς πάντα τόπον τῆς ἡμερότητος ἅπαντες φθάνοντες εἰς τὴν τοῦ βασιλέως συμμαχίαν παρεγίνοντο*, und es liegt hier sehr nahe, das Impf. für das richtige zu halten. Es scheint treffend zu malen, wie eine Stadt nach der andern sich um die Bundesgenossenschaft Gelons bewirbt. Und doch ist der Aor. zu schreiben, nicht allein wegen der vorangehenden Aoriste, die coordinirt sind: *συνεπέθετο — ἠδίκησε — προσευηργέτησε — προσενέχθη*, sondern vor allem wegen des folgenden *παραγενομένων*, welches das Ereignis wieder aufnimmt: *Γέλων ἡγεμῶν ἐγένετο τῶν πόλεων ἐκουσίας παραγενομένων*, vgl. auch 23,3: *οἱ ἐπὶ πολιορκίαν παραγενομένοι*. Eigentümlich ist es, dass, während an manchen Stellen der Aor. von *παράγιγνεσθαι* steht, wo wir eher das Impf. erwarteten, wiederum an zwei Stellen das Impf. von *πάρεμι*: sich findet, wo der Aor. scheinbar mehr am Platze wäre. Für den Gebrauch von *παρεῖναι* verweise ich auf de eloc. p. 32 s. So steht XIII 33,3: *παρῆν εἰς τὴν ἀγοράν*, und XIV 104,3 gar: *οἱ Ἰταλιῶται πυθόμενοι τὸν στρατηγὸν καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ κινδυνεύοντας ὁρμαῖοι παρήσαν ἐπὶ τὴν βοήθειαν*. Der Grund für diese Erscheinung ist leicht einzusehen. Indem der eingetretene Zustand für die geschehende Handlung gesetzt wird, tritt das Ereignis stärker hervor und wird die Spannung erhöht. Auch auf diesen Gebrauch des Impf. wurde schon mehrfach hingewiesen. — Der Ind. d. Aor. von *παράγιγνεσθαι* findet sich in passiver und medialer Form. So steht IV 11,2: *παρεγένετο πρὸς Ἐδρουσθεά*, VIII f. 20: *ἐπειδὴ παρεγενήθη*, IX f. 26,2: *παρεγενήθη πρὸς αὐτόν*, dagegen XI 26,1. XIII 31,1. 49,5 *παρεγέροντο*. Im übrigen vgl. man XIII 49,2. 49,4. 54,6. 59,9. XIV 9,2. 20,1. 21,1. 21,5. 25,1. 27,7. 29,1. 29,2. 29,5. 30,5 zweimal, 31,1. 31,2. 47,6. 51,5. 63,4. 79,8. 101,4. 103,6. 109,2. 111,1. XV 64,5. 71,1. XVII 49,4. *εἰς δευῆν σπάνν παρεγέροντο*, 91,2. XVIII 35,2: *ἅπαντες εἰς πολλὴν ἀρηγίαν παρεγέροντο*, XIX 6,4. mit Impf. im Nachsatze: *ἐπειδὴ παρεγέροντο, συνέλαβαν ἅπαντας*, 15,1. 16,3. 56,5. 75,7. 88,5. XX 24,2. 95,4; mit beigefügtem Impf. und Impf. im Nachsatz XXIV f. 13,1: *ὁ Βάρκας ἐπειδὴ παρεγενήθησαν οἱ πρέσβεις — καὶ τὰς συνθήκας ἀνεγίνωσκον, μέχρι μὲν τινος ἐσιώπα*. Noch häufiger ist das Part. Es findet sich III 59,2: *παραγενομένων δ' αὐτοῦ τὸς Διόνυσον — καταλαβεῖν τὸν Ἀπόλλω*, IV 2,3; mit part. praes. 10,3: *τοὺς παραγ. — καὶ εἰσπραττομένους ἐξέβαλεν ἐκ τῆς πόλεως*, 73,5: *ἔφθασε π. ἐπὶ τὸν Ἴσθμόν*, V 56,1. VI f. 1,10. VII f. 12,1: *παραγενθέντος εἰς Δελφοὺς αὐτοῦ*, VIII f. 19,2. f. 20. IX f. 13,1. X f. 1. 27,1. XI 26,2. 30,1; 45,4: *παραγεν. καὶ πονθανομένου*, 51,1: *π. καὶ δεομένου*, 69,3. 80,2. 81,5; XII 42,2: *κατὰ σπουδὴν π. — ἀπεκόμισαν*, 47,3. 67,5. 68,5. 74,3. 80,6. 83,3: *παραγενομένων — προσερομένων*, 83,4. XIII 5,4. 5,6. 7,3. 91,2. 96,2. 111,3. 114,4. XIV 13,7. 21,6. 21,7. 25,6. 29,3. 36,4. 38,1. 80,8. 82,6. 90,5. 113,5. 114,1. XV 32,2. 43,3: *π. καὶ πλεονεκτοῦντες*, 46,5. 68,2. XVI 26,6. 44,4. 46,4. XVII 55,3. 69,1. 81,3. 89,5. 101,4. XVIII 14,4: *παραγενομένου Ἐκαταίου καὶ δεομένου — ὑπηγγείλατο*, 15,5. 59,2. XIX 12,3. 13,6. 36,1. 41,1: *πλησίον παραγεν.*, 57,4. 61,1. 69,2. 75,4. 75,8. 78,4: *πλησίον παραγενθέντος*, 79,1. 92,3. 97,2. XX 30,2. Weit seltener findet sich naturgemäss der Inf., so II 5,3: *ἔσπευθε παράγεσθαι* III 64,4: *τὸν Δία π. μετὰ βροντῶν*, 70,1. VIII f. 19,1. IX f. 6. XIII 46,3: *ἐλπίζοντες βοήθειαν παραγενέσθαι μετέωροι ταῖς ἐλπίσιν ἐγένοντο*, XV 43,1: *συνεβούλευε ἀποπλεῖν πρὸ τοῦ π. τὰς δυνάμεις*, XVIII 66,5. XIX 38,2.

Dies sind die von Diodor am häufigsten gebrauchten Composita von *γιγνεσθαι*. Ausserdem kommen noch einige Beispiele von *περιγιγνεσθαι* vor. Das Impf. ist anscheinend XVII 82,6 überliefert: *ἀλλ' ὅμως ὁ βασιλεὺς — περιγίνετο τῆς τοπικῆς δυσπραγίας: διὰ δὴ πολλοὶ τῶν στρατιωτῶν ἀπελείποντο*. Es wird wohl auch beizubehalten sei, nicht bloss wegen des *ἀπελείποντο*. Gerade die starke Hervorhebung der Thatsache durch *ἀλλ' ὅμως* macht den Gebrauch des Impf. wahr-

scheinlich. Denn indem dieses die Handlung fixirt und dauernd erscheinen lässt, hebt es sie desto mehr hervor. Desgleichen ist wegen des Inhaltes das Impf. wohl auch XVI 58,1: (οἱ Φοικεῖς) εὐπορούμενοι μισθοφόρων περιεγίνοντο τῶν ἐγχωρίων διότι οἱ Βιωτοὶ ἐξέπερσαν πρὸς τὸν Φίλιππον, ebenso XVIII 13,2. XX 38,5 beizubehalten. Auch XIX 42,6 ist das überlieferte part. praes. wohl richtig: γενόμενης δ' ἰππομαγίας καρτερὰς καὶ τῶν μετ' Εὐμένους — προεγόντων, τῶν δὲ μετ' Ἀντιγόνου τῶν πλῆθει περιγενομένων πολλοὶ παρ' ἀμφοτέρους ἔπιπτον. Das Part. bedeutet ‚da sie überlegen waren‘. Aehnlich ist die Anwendung 97,2: ἀμυνομένων δὲ τῶν ἔνδον ἐδρόστως καὶ περιγενομένων βράδιος — ἀνεκαλέσατο τοὺς στρατιώτας, vgl. XVII 92,3. Im Gegensatz zum Impf. bezeichnet der Aor. ‚die Oberhand gewinnen‘, so XVI 9,2: τίς γάρ ἂν πιστεύσειεν, ὅτι δυοὶ φορτηγῶς ναυσὶ καταπλεύσας περιεγένετο δυνάστου ναὺς μὲν μακρὰς ἔχοντας . . . XIX 76,2: οἱ Ῥωμαῖοι βιασάμενοι κατὰ κράτος περιεγίνοντο τῶν πολεμίων, vgl. XVI 79,5. XVII 4,8. XX 13,4; das Part. steht 14,2; περιγενομένοι δ' αὐτοῦ καὶ πολλοὺς — ἀνεκόντες ἐξήλασαν, XI 8,2. XVI 69,6; der Inf. 96,2: οὐ γὰρ βράδιον ἦν ἀνευ δόλου τινὸς ἀνδρῶν π. —, vgl. XI 17,1. XV 74,4. XVIII 29,7. XXX f. 7,1: ὥστε δι' ἀπάτης ἀλλ' οὐ δι' ἀρετῆς τῶν πολεμίων π.

Zum Schlusse sei mir noch eine kurze Bemerkung über das Medium von ἐπιβάλλειν gestattet. ἐβάλλειν hat wohl von allen Verben im Werke Diodors die reichste Entwicklung in der Zusammensetzung mit Praepositionen aufzuweisen. Ausser ἀμφί, dessen Gebrauch in der κοινή im Schwinden begriffen ist, sind, soviel ich sehe, alle Praepositionen in einfacher oder doppelter Zusammensetzung vertreten. — Bei ἐπιβάλλεσθαι ist die Anzahl von Beispielen des Aor. im Vergleich zu denen des Impf. so gross, dass man versucht ist anzunehmen, Diodor habe in der Erzählung nur den Aor. verwendet (de loc. p. 95). Das Verb bedeutet ‚sich mit etw. befassen, sich anschicken‘; es wird in der Regel mit dem Inf. verbunden, doch findet sich auch der Dat., wie XI 77,6: οὐ μὲν (Εφιάλτης) ἀδρός γε διέφυγε τηλικούτοις ἀνομήμασιν ἐπιβαλόμενος. Der Aor. ist, wie gesagt, sehr häufig, namentlich der Ind. Als Beispiele mögen die nachstehenden Stellen dienen: I 33,9: ταύτην (τὴν διώρυγα) ἐπέβαλετο κατασκευάζειν, 53,7: μετεωρισθεὶς ἐπέβ. τὴν οἰκουμένην κατακτήσασθαι, 66,2; II 7,2: ἐπέβ. κτίζειν, IV 11,1: ἐ. κτείνειν, 59,1: ἐ. τελεῖν ἄθλους, 62,2. V 20,4. X f. 8,5. XI 26,7. XII 24,2. 57,3. 61,1. 78,6. 82,5; mit ἦν XIII 93,4: ὁ δὲ Διονύσιος ἐ. μὲν τὸν Δέξιππον πείθειν, ἐπεὶ δ' οὐ συγκατετίθετο, ἑτοίμος ἦν ἀνακάμπτειν εἰς Σορακοῦσας, XIV 17,2; 68,4 trotz πολλὰκις der Aor.: οἱ περικειθήμενοι πολλὰκις ἐ. καταλύσαι τὴν τυραννίδα, 82,4. 92,2. XV 29,5 57,1. 63,1. 82,6. XVI 1,5 u. a. O., mit Dativ XXX f. 15. XXXVI f. 13,1 (wie XI 77,6). Das Part. findet sich I 64,7: ἐπιβαλόμενος τρίτην (πυραμίδα) κατασκευάζειν πρότερον ἐτελεύτησε. Dies Beispiel ist belehrend für den Gebrauch des Verbs. Das part. praes. wäre an sich hier das näher liegende, wenn auch der Aor. sich leicht erklären lässt. Dasselbe gilt von I 37,2: ἐπιβαλόμενοι λέγειν τῆς ἀληθείας δόγμαστον, vgl. XV 35,3. Andere Beispiele d. Part. finden sich XII 57,4. XV 40,4. XVI 65,1. XVII 85,2. XIX 4,4. XX 86,1. XXI 1,1; der Inf. III 5,3. 54,7. IV 54,3. 65,5. 70,3 als Vertreter des Ind. in der indir. Rede. — Das Impf. ist nirgends überliefert, an einer Reihe von Stellen steht das Part. d. Praes., einmal anscheinend der Inf. Das part. aor. steht V 20,4 und 81,7 in den schlechteren Handschriften. In der oben angeführten Stelle XI 77,6: (Εφιάλτης) οὐ διέφυγε τηλικούτοις ἀνομήμασιν ἐπιβαλόμενος hat Vogel, sicher mit Recht, das part. aor. geschrieben gegen die Autorität des c. Patmius. Die Stelle bezieht sich auf das Vorgehen des Ephialtes gegen die Rechte des Areopag. ἐπιβαλόμενος bezeichnet eine abgeschlossene, schon geschehene Handlung, daher ist der Aor. notwendig. Auch bei den beiden Beispielen des 5. Buches wäre der aor. zum mindesten ebenso berechtigt. Ausserdem finde ich bei Dindorf noch vier Beispiele des part. praes.: XVII 69,1. XVIII 50,1. 64,2. XXIV f. 3; dazu kommt noch der Inf. XVIII 10,4. Die Worte im Frgm. des 24. Buches können in dieser Gestalt nicht von Diodor herrühren; die stilistische Ungeschicklichkeit beruht auf starker Kürzung. Wie weit an diesen Stellen das Praes. auf sicherer Ueberlieferung beruht, ist nicht klar zu ersehen; ein zwingender Beweis für den Aor. lässt sich bei keinem dieser Beispiele erbringen. Wenn man indessen die Fülle und Beschaffenheit der Stellen in betracht zieht, an denen sich der Aor. findet, so wird man sich der Ansicht zuneigen, dass auch bei diesen Beispielen das Praes. durch den Aor. zu ersetzen ist. — Im übrigen sollen ἐπιβάλλειν und die anderen Comp. von βάλλειν, λείπειν und seine Comp., ἔπεισθαι und συνέπεισθαι, endlich die Verba des Geschehens συμβαίνειν und ἀποβαίνειν eingehender bei späterer Gelegenheit behandelt werden.

